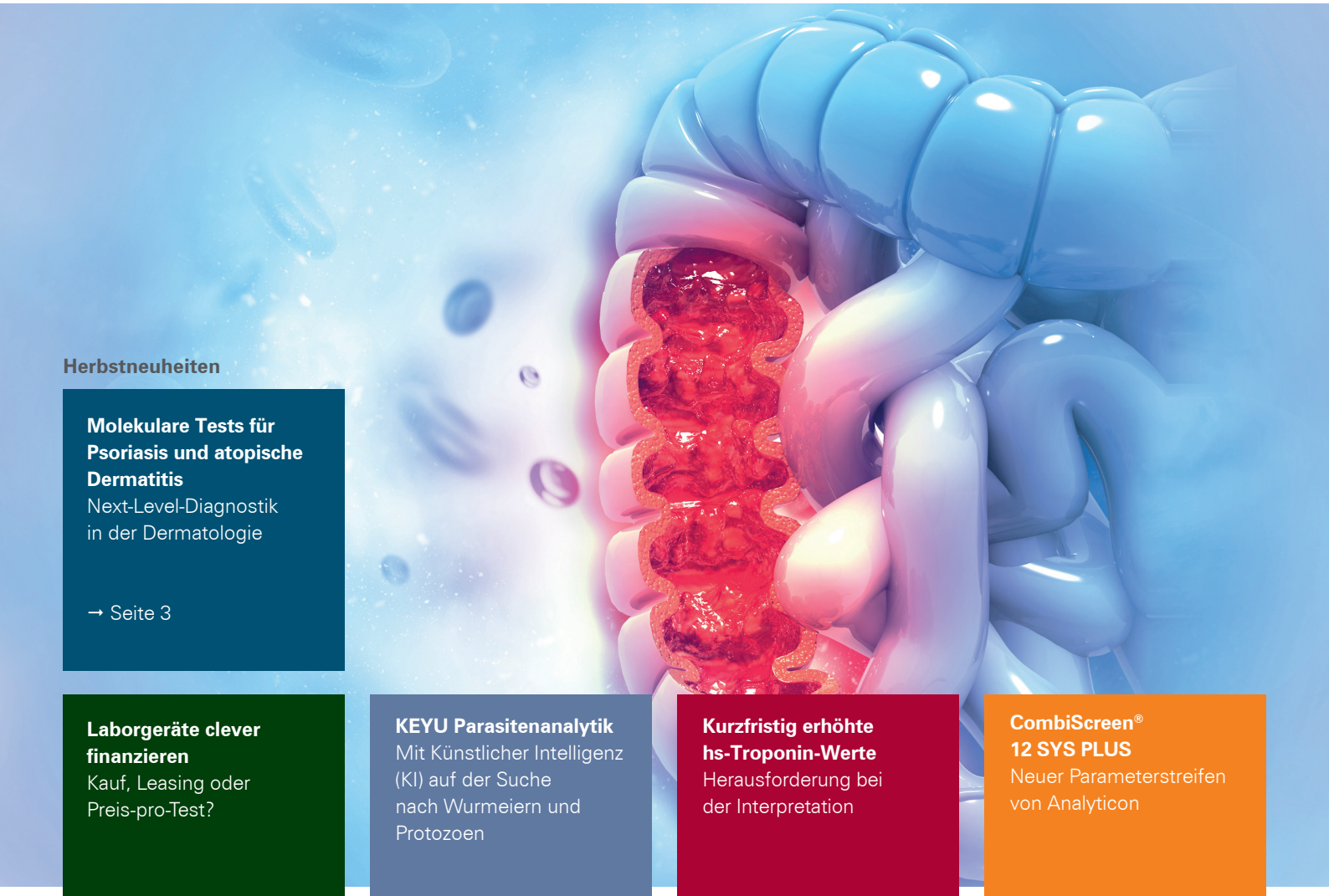
FIT für die Darmkrebs-Vorsorge ab 45?

→ Seite 6



Herbstneuheiten

Molekulare Tests für Psoriasis und atopische Dermatitis
Next-Level-Diagnostik in der Dermatologie

→ Seite 3

Laborgeräte clever finanzieren
Kauf, Leasing oder Preis-pro-Test?

→ Seite 4-5

KEYU Parasitenanalytik
Mit Künstlicher Intelligenz (KI) auf der Suche nach Wurmeiern und Protozoen

→ Seite 8-9

Kurzfristig erhöhte hs-Troponin-Werte
Herausforderung bei der Interpretation

→ Seite 10-11

CombiScreen® 12 SYS PLUS
Neuer Parameterstreifen von Analyticon

→ Seite 12

Axonlab
connecting ideas

Wartung

Wartung zahlt sich aus – und schützt Sie doppelt.

Ob Blutbild, CRP oder Leberwerte – Laborgeräte sind in vielen Ordinationen ein unverzichtbares Hilfsmittel. Für Diagnostik, Therapieanpassung sowie Verlaufskontrolle liefern sie wichtige Entscheidungsgrundlagen. Umso erstaunlicher ist die Anzahl an Mythen, die zum Thema Wartung und sicherheitstechnische Kontrolle (STK) nach wie vor kursieren. Weit verbreitet, jedoch gefährlich falsch, sind Aussagen wie etwa «Das ist nur im Spital verpflichtend» oder «Mein Gerät ist ja eh neu».

Wartungen und sicherheitstechnische Prüfungen sind tatsächlich durch die österreichische Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBV) in Bezug auf Zeitpunkt, Häufigkeit und Umfang klar geregelt. § 6 MPBV in Verbindung mit Anhang 1 schreibt eine wiederholt durchzuführende Prüfung in Bezug auf die Sicherheit für aktive, nicht implantierbare Laborgeräte vor. Diese Prüfung muss wiederholt durchgeführt werden. Je nach Geräteart, Gefährdungspotenzial, Herstellerangaben sowie Einsatzzweck ist dieser Prüfungszeitraum per Gesetz auf sechs bis 24 Monaten begrenzt. Das Intervall kann unter gewissen Voraussetzungen bis zu 36 Monate ausgedehnt werden. Dies gilt auch für andere aktive Medizinprodukte, die nicht im Anhang 1 aufgelistet sind.

Verlässlichkeit und Patientensicherheit
Doch unabhängig von der gesetzlichen Verpflichtung sollte man sich stets bewusst machen, worum es in der Praxis tatsächlich geht: Es geht um Verlässlichkeit im Arbeitsalltag sowie Patientensicherheit und auch die eigene Absicherung als Betreiberin oder Betreiber. Ein nicht gewartetes Gerät kann auf den ersten Blick «läuft eh» signalisieren, aber im Ernstfall kann ein technischer Defekt zu fehlerhaften Messwerten, verzögerten Diagnosen oder sogar haftungsrelevanten Zwischenfällen führen. Eine nicht erkannte, tatsächlich abweichende Kalibrierung kann schwerwiegende Folgen haben. Dies gilt insbesondere bei solch sensiblen Parametern wie Troponin, Leberwerten oder auch Entzündungsmarkern. Steigern Sie dadurch die Produktlebensdauer, vermeiden Sie teure Reparaturen und stärken Sie das Vertrauen Ihrer Patientinnen und Patienten in die Qualität Ihrer Dienstleistungen. Moderne Wartungsservices wie bei Axonlab unterstützen Sie nicht nur bei technischen Inspektionen, sondern auch bei der Dokumentation, erinnern Sie an Fristen und führen Einweisungsschulungen für Ihr Personal durch. Denn § 4 MPBV schreibt neben der Durchführung von Einweisungen in die sachgerechte Handhabung von Medizinprodukten auch deren angemessene Dokumentation vor – idealerweise im zugehörigen Medizinproduktebuch.

«Medizinproduktebuch»
Was viele nicht wissen: Auch wenn ein Hersteller eine STK explizit ausschließt, verlangt die MPBV in jedem Fall mindestens eine mehrmalige Sichtprüfung und die nachvollziehbare Dokumentation in der sogenannten Gerätedatei. Diese Gerätedatei, umgangssprachlich oft als «Medizinproduktebuch» bezeichnet, muss für jedes wartungspflichtige Gerät geführt werden und enthält unter anderem auch Termine von sicherheitstechnischen und messtechnischen Kontrollen, Reparaturangaben, Einweisungen und Vorfälle. Im Falle einer Prüfung, zum Beispiel durch Behörden, Versicherungen oder Gutachter, dient sie Ihnen als maßgeblicher Nachweis für Ihre Sorgfaltspflicht als Betreiberin oder Betreiber.

Das heißt: Auch bei kleineren Geräten wie Photometern, mobilen Laborsystemen oder batteriebetriebenen Geräten sollten Sie nicht darauf vertrauen, dass «eh alles passt». Eine regelmäßige Wartung verringert die Ausfallzeiten und verhindert auch unerwartete Lücken in Ihrem diagnostischen Prozess – zum Beispiel durch verzögerte oder falsche Ergebnisse.

360º-Service von Axonlab
Axonlab unterstützt Sie dabei mit maßgeschneiderten Wartungsverträgen, einem Erinnerungsservice für anstehende STK/MTK sowie Checklisten zur gesetzeskonformen Dokumentation.
Unser Ziel ist es, dass Sie sich auf Ihre medizinische Expertise konzentrieren können – wir kümmern uns um den Rest.
Fazit: Wartung kostet – keine Wartung kostet mehr. Investieren Sie in Sicherheit, Qualität und in das gute Gefühl, alles richtig gemacht zu haben. Wir stehen Ihnen dabei gerne zur Seite.
Sie sind sich unsicher, ob Ihr Gerät STK-pflichtig ist oder in welchen Intervallen es gewartet werden sollte?

Unser Serviceteam hilft Ihnen gerne weiter

Zugang zu Herstellerdaten, Einordnung nach MPBV und individuellen Empfehlungen für Ihre Geräte.

Kontaktieren Sie uns unter **office.at@axonlab.at** oder sprechen Sie direkt mit Ihrem **Axonlab-Ansprechpartner.**

Neu bei Axonlab: Next-Level-Diagnostik in der Dermatologie

Dem Juckreiz den Kampf ansagen: **Molekulare Tests für Psoriasis und atopische Dermatitis**

Die Diagnose entzündlicher Hauterkrankungen wie Psoriasis (Schuppenflechte) und atopischer Dermatitis (Ekzem) ist im klinischen Alltag häufig eine Herausforderung. Viele Betroffene zeigen überlappende klinische und histopathologische Befunde, was direkte Auswirkungen auf die Therapie haben kann: Moderne Biologika und niedermolekulare Inhibitoren wurden krankheitsspezifisch entwickelt und können nur bei korrekter Indikationsstellung ihr volles Potenzial entfalten.

Die Bedeutung einer präzisen Diagnostik wird durch den enormen Leidensdruck betroffener Patientinnen und Patienten untermauert. So teilt zum Beispiel der Deutsche Psoriasis Bund mit, dass nach Schätzungen von Expertinnen und Experten in Deutschland etwa ein Viertel (24 %) der an Psoriasis Leidenden aufgrund von Unzufriedenheit mit der Behandlung nicht mehr zu einer Ärztin oder einem Arzt gehen.

Dermagnostix eröffnet neue diagnostische Möglichkeiten

Axonlab hat mit dem deutschen Hersteller Dermagnostix einen Partner gewonnen, der ein neues Diagnose-Tool entwickelt hat, das die Diagnostik entzündlicher Hauterkrankungen in Zukunft ergänzen und verbessern kann. Dermagnostix wurde als Spin-off des Hahn-Schickard-Instituts in Freiburg, des Helmholtz-Zentrums München (HMGU) und der Technischen Universität München gegründet. Das Unternehmen ist auf die Entwicklung molekulardiagnostischer Tests für dermatologische Fragestellungen spezialisiert und hat den ersten Test dieser Art auf den Markt gebracht. Mit der PsorX-LabDisk ist ein molekularer Test verfügbar, der eine sichere Unterscheidung zwischen Psoriasis und Ekzem zulässt. Der molekulare Test stellt eine wichtige Ergänzung zur klinischen Beurteilung und der histopathologischen Untersuchung dar. Die Analyse beruht auf dem Nachweis der Expression der Gene NOS2 und CCL27, kann auf dem LabDisk-Analyzer vollautomatisch durchgeführt werden und liefert innerhalb von zwei Stunden ein präzises, valides Ergebnis.

Die Vorteile auf einen Blick

- **Schnell:** Vollautomatisiert – Ergebnis in 2 Stunden bei minimalem Arbeitsaufwand.
- **Einfach:** Plug-and-Play «Lab-in-the-Box»-System mit intuitivem Workflow.
- **Präzise & objektiv:** Liefert jederzeit verlässliche, standardisierte Ergebnisse als diagnostische Unterstützung.
- **Flexibel:** Modulares LabDisk-Design ermöglicht schnelle Entwicklung neuer Tests.
- **Qualität aus Deutschland:** Entwicklung und Produktion nach IVDR-Standards, CE-IVD-zertifiziert.

Wissenschaftliche Evidenz

Die klinische Validität des Systems ist durch zahlreiche Publikationen belegt, unter anderem in Science Translational Medicine (2014), Experimental Dermatology (2016) und Journal of Investigative Dermatology (2023). Diese Arbeiten bestätigen die hohe Genauigkeit der Genexpressionsanalyse.

Blick auf weitere Innovationen

Dermagnostix hat auch eine vielversprechende Produktpipeline, die zukünftig die Beantwortung weiterer dermatologischer und dermatopathologischer Fragestellungen erleichtern wird. Folgende Tests sind bereits verfügbar und durchlaufen gerade die IVDR-Zertifizierung:

- **LymphX:** Genexpressionsbasierter Test zur präzisen Unterscheidung zwischen *Mycosis fungoides* (MF), Psoriasis und Ekzemen.
- **PatternX:** Identifiziert molekulare Muster, die klassische Krankheitsklassifikationen neu definieren und personalisierte Therapien ermöglichen.
- **PsorXD:** Unterstützt Dermatologinnen und Dermatologen bei der Differentialdiagnose von Psoriasis und Ekzemen direkt am Point-of-Care mit minimalinvasiven Proben.

Fazit

Das Dermagnostix-System stellt einen wichtigen Fortschritt in der dermatologischen Diagnostik dar. Es schließt eine wesentliche diagnostische Lücke, erleichtert die sichere Abgrenzung von Psoriasis und Ekzemen und ermöglicht so eine zielgerichtete, personalisierte Therapie. Für Ärztinnen und Ärzte, Hautkliniken und dermatopathologische Labore bedeutet dies eine praxisnahe, effiziente und zuverlässige Ergänzung zur Routinediagnostik.



DERMAGNOSTIX

Finanzierung

Laborgeräte clever finanzieren: **Kauf, Leasing oder doch Preis-pro-Test?**

Die Investition in moderne Laborgeräte ist entscheidend für Präzision, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit – doch wie lässt sich die Finanzierung optimal gestalten? Neben dem klassischen Kauf bieten sich heute verschiedene Modelle wie Mietkauf, Leasing oder «Preis pro Test»-Finanzierungen an. Jede Methode bringt eigene Vor- und Nachteile mit sich – auch steuerlich. Wir geben Ihnen einen Überblick.

Unser Fazit – Die richtige Finanzierung hängt von Ihrer Situation ab

Modell	Liquiditätsschonung	Eigentum	Steuerlich absetzbar	Bilanzierung notwendig
Kauf	X gering	✓ ja	✓ (Abschreibung)	✓ ja
Mietkauf	~ mittel	✓ ja	✓ (Zinsen & AfA)	✓ ja
Leasing	✓ hoch	X nein	✓ (Raten voll)	X bei Operating Leasing
Preis-pro-Test	✓ sehr hoch	X nein	✓ (Nutzungsgebühr)	X nein

1. Kauf – der Klassiker

Beim Kauf zahlen Sie den vollständigen Gerätepreis direkt oder per Einmalzahlung nach Lieferung.

Vorteile
- Gerät gehört sofort zum Betriebsvermögen
- Volle Abschreibung möglich (AfA über die Nutzungsdauer)
- Keine vertraglichen Bindungen

Nachteile
- Hohe Kapitalbindung
- Weniger Liquidität für andere Investitionen
- Technologierisiko liegt beim Käufer

Steuerlicher Aspekt
- Aktivierung des Geräts in der Bilanz
- Lineare oder ggf. degressive Abschreibung
- Vorsteuerabzug sofort möglich (bei Vorsteuerabzugsberechtigung)

2. Mietkauf – Eigentum mit Ratenzahlung

Sie zahlen das Gerät in Raten ab. Nach der letzten Rate geht das Eigentum automatisch auf Sie über.

Vorteile
- Planbare Raten
- Gerät wird bilanziert und abgeschrieben
- Eigentumserwerb am Ende

Nachteile
- Gerät muss aktiviert werden → Bilanzverlängerung
- Zinsanteil ist steuerlich absetzbar, nicht die Rate selbst

Steuerlicher Aspekt
- Wirtschaftliches Eigentum liegt beim Nutzer → Bilanzierungspflicht
- Abschreibung durch den Nutzer
- Zinsen sind sofort abzugsfähig

3. Leasing – flexibel bleiben

Beim Leasing zahlen Sie eine monatliche Gebühr für die Nutzung. Eigentümer bleibt der Leasinggeber.

Vorteile
- Schonung der Liquidität
- Technologisches Risiko beim Leasinggeber
- Kosten als Betriebsausgaben voll absetzbar

Nachteile
- Gerät gehört nicht Ihnen
- Laufzeitbindung
- Je nach Vertrag evtl. kein Eigentumserwerb möglich

Steuerlicher Aspekt
- Bei Operating Leasing: keine Bilanzierung notwendig
- Leasingraten sind voll als Betriebsausgaben abzugsfähig
- Keine Abschreibung durch den Nutzer

4. Preis-pro-Test – nutzungsbasierte Finanzierung

Sie zahlen nur für tatsächlich durchgeführte Tests. Gerät wird kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Vorteile
- Keine Investitionskosten
- Höchste Flexibilität
- Ideal bei sehr hohen Probenvolumen

Nachteile
- Langfristig ggf. teurer
- Abhängigkeit vom Anbieter
- Kein Eigentum am Gerät
- Anzahl der zu erwartenden Tests muss bekannt sein

Steuerlicher Aspekt
- Nutzungsentgelte gelten als Betriebsausgaben
- Keine Bilanzierung oder Abschreibung notwendig
- Voller Vorsteuerabzug der monatlichen Rechnungen möglich (sofern Sie vorsteuerabzugsberechtigt sind)

Vorsorge

FIT für die **Darmkrebs-Vorsorge** ab 45



Darmkrebs ist in Österreich die dritthäufigste Krebserkrankung bei Männern und Frauen. Im Jahr 2022 wurden rund 2.439 neue Fälle bei Männern und 2.028 bei Frauen diagnostiziert – etwa 10 % aller Krebssterbefälle gingen auf diese Erkrankung zurück (Quellen: Statistik Austria, Österreichische Krebshilfe).

Während die Erkrankungsrate bei über 55-Jährigen dank besserer Früherkennung sinkt, zeigt sich bei Männern unter 50 ein Anstieg von Vorstufen: von 4,0 % im Jahr 2008 auf 5,2 % im Jahr 2018. Frauen sind davon nicht betroffen, was auf spezifische Risikofaktoren bei Männern hinweist (Quelle: Medizinische Universität Wien, 2023).

Früherkennung spielt eine entscheidende Rolle
Gutartige Polypen können rechtzeitig entdeckt und entfernt werden, bevor sie zu Krebs entarten – so lassen sich bis zu 90 % der Erkrankungen verhindern. Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen wie Koloskopie oder FIT-Stuhltest senken die Sterblichkeit nachweislich um bis zu 50 % und erhöhen gleichzeitig die Heilungschancen bei früh erkannten Tumoren auf über 90 % (Quelle: Krebshilfe Wien).

Koloskopie empfohlen
Die Österreichische Krebshilfe empfiehlt daher ab dem 45. Lebensjahr eine Koloskopie mindestens alle zehn Jahre sowie alle zwei Jahre **einen immunologischen Schnelltest (FIT) auf okkultes Blut im Stuhl**. Ab Oktober 2025 übernimmt die Sozialversicherung die Kosten dafür (Quellen: Österreichische Krebshilfe, Sozialversicherung).

FIT-Test
Der **FIT** = Fecal Immunochemical Test oder **iFOBT** = immunologischer Fäkales Okkultes Blut-Test hat den früher verwendeten Guajak-Test abgelöst, der leicht durch Nahrungsmittel oder Medikamente verfälscht werden konnte. Der moderne FIT erkennt mithilfe spezifischer Antikörper ausschließlich menschliches Hämoglobin, ist dadurch empfindlicher, weniger störanfällig und bereits für wenige Euro verfügbar. Damit spielt er eine wichtige Rolle in der ökonomischen Stufendiagnostik der Darmkrebsvorsorge.

Früherkennung entscheidend
Bei einem positiven Testergebnis ist eine Koloskopie dringend empfohlen, um die Ursache abzuklären. Häufig stecken harmlose Gründe wie leicht blutende Hämorrhoiden oder gutartige Polypen dahinter. Liegt jedoch Darmkrebs vor, kann die Früherkennung wesentlich zu einer optimalen Behandlung beitragen. Auch wenn die Koloskopie der Goldstandard der Darmkrebsvorsorge bleibt, ist der FIT eine wertvolle und praxisnahe Ergänzung in der Prävention – und ab 45 Jahren für alle Österreicherinnen und Österreicher zugänglich.

FIT mit Tests von Axonlab
AXONLAB hat Tests von mehreren Herstellern zum Nachweis von okkultem Blut im Stuhl im Portfolio. Unterschiedliche Packungsgrößen sind verfügbar, auf Anfrage können wir auch Einzeltests in unterschiedlichen Formaten anbieten. Eine Auswahl der verfügbaren Schnelltests:

Alltest
FIT Rapid Test Cassette (FOB)
25 Tests
Artikel-Nummer: 12053267
Hersteller-Nummer: TFO-N602



Ameritec
iColo-Rectal Test
10 Stück
Artikel-Nummer: 12053467
Hersteller-Nummer 07033310



Ameritec
iColo-Rectal Test
30 Stück
Artikel-Nummer: 12053425
Hersteller-Artikelnummer 07033330



Exdia
Exdia iFOB TRT /
Kit für Exdia TRF Plus Instrument,
20 Tests
Artikel-Nummer: 12053467
Dieser Test arbeitet mit fluoreszenzmarkierten Antikörpern und wird am EXDIA-Gerät ausgelesen. Vorteil ist eine hohe Sensitivität und die Dokumentation der Ergebnisse.



Parasitologie

KEYU Parasitenanalytik – Mit Künstlicher Intelligenz (KI) auf der Suche nach Wurmeiern und Protozoen

Die Untersuchung von Stuhlproben auf Parasiten ist ein zentraler Bestandteil der mikrobiologischen Diagnostik. Infektionen wie Giardiasis, Amöbiasis oder Wurmerkrankungen sind weltweit verbreitet und können erhebliche gesundheitliche Probleme verursachen.

Mit Ausnahme von Madenwürmern (*Enterobius vermicularis*), *Giardia lamblia* und *Blastocystis hominis*, die auch in gemäßigten Klimazonen vorkommen, sind Parasiteninfektionen in Österreich glücklicherweise selten. Häufiger treten sie in tropischen und subtropischen Regionen auf, wo sie oft mit unzureichenden sanitären Verhältnissen in Verbindung stehen. Dennoch werden auch in österreichischen Laboren immer wieder Fälle diagnostiziert – meist im Zusammenhang mit Auslandsreisen oder Migration. Nicht selten bringen Urlauber eine Infektion als unerwünschtes «Souvenir» mit nach Hause.

Die gute Nachricht: Parasiteninfektionen des Darms sind in der Regel gut behandelbar – vorausgesetzt, die Diagnose erfolgt präzise und zuverlässig.

Labordiagnostik bei Verdacht auf Darmparasiten
Traditionell erfolgt die Diagnostik durch Mikroskopie, bei der Eier, Zysten oder Larven direkt nachgewiesen werden. Diese Methode gilt zwar als Goldstandard, ist jedoch zeitintensiv und erfordert viel Erfahrung.

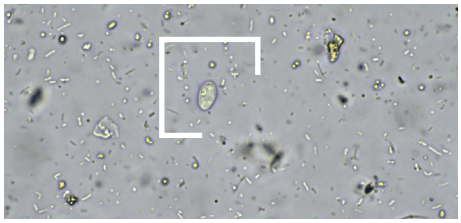
KEYU Stuhlmikroskopie mit KI
Mit der Produktlinie KEYU bringt Axonlab nun innovative Geräte auf den österreichischen Markt, die klassische Mikroskopie mit KI-gestützter Bildanalyse kombinieren. Sie steigern Effizienz, Genauigkeit, Dokumentation und Standardisierung deutlich.

Die Probenvorbereitung läuft vollautomatisch ab:
- Verdünnung und Mischung der Probe
- Überführung in eine optische Kammer
- Sedimentation (45 Sekunden)
- Aufnahme hochauflösender Bilder (20x und 40x Vergrößerung) mit einer integrierten 5-Megapixel-HD-CMOS-Kamera. Die Anzahl der Aufnahmen lässt sich flexibel anpassen – bei Bedarf können mehrere tausend Bilder pro Probe erstellt werden.

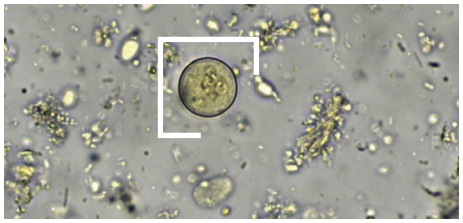
Ergebnisse: Bildgebung und KI-Erkennung



Strongyloides stercoralis



Giardia lamblia



Amoeba (Jodfärbung)

Im Anschluss identifiziert die integrierte KI automatisch relevante Strukturen. Aktuell erkennt sie 29 verschiedene Partikel: von Blutzellen, Muskelfasern, Stärkekörnern und Fetttröpfchen über Protozoen (unter anderem Lamblien, Amöben, *Blastocystis hominis*) bis hin zu Wurmeiern (unter anderem Ascaris, Enterobius, Peitschenwurm, Fisch- und Zwergbandwurmeier). Die Ergebnisse können anschließend am Bildschirm überprüft und freigegeben werden.

Fazit
Die KEYU-Geräte erleichtern nicht nur die tägliche Laborarbeit, sondern sorgen auch für eine lückenlose Dokumentation, Standardisierung und Nachvollziehbarkeit in der Parasitenanalytik – ein echter Fortschritt für die mikrobiologische Diagnostik.

KEYU Geräteübersicht



KU-F40 (vollautomatisch)
· Für größere Labore geeignet
· Automatische Probenzuführung
· Bis zu 60 Proben/Stunde
· Zusätzlich zu Parasitenmikroskopie: Analyse weiterer Parameter mit Kolloid-Gold-Schnelltests (Calprotectin, okkultes Blut, Transferrin, Lactoferrin, Rotavirus, Adeno)



FS-30 (kompakt, halbautomatisch)
· Ideal für kleinere Labore
· Manuelles Laden der Stuhlproben
· Bis zu 30 Proben/Stunde
· Integrierter HD-Touchscreen



Stuhlbehälter
FÜR KU-F40 UND FS-30

hs-Troponin

Kurzfristig erhöhte hs-Troponin-Werte – Herausforderung bei der Interpretation

Warum kann hs-Troponin in der Praxis erhöht sein, aber im Krankenhaus wieder normal?

Die Einführung des hochsensitiven Troponins (hs-Troponin) hat die kardiologische Diagnostik erheblich verbessert. Dank seiner hohen Empfindlichkeit lassen sich selbst minimale Mengen an Troponin nachweisen, die früher nicht messbar waren.

Für Hausärztinnen und Hausärzte stellt diese Sensitivität jedoch eine diagnostische Herausforderung dar: In der Praxis kann ein erhöhter hs-Troponin-Wert festgestellt werden, während er im Krankenhaus nicht mehr nachweisbar oder nur noch leicht erhöht ist. Dies führt häufig zu Unsicherheiten – sowohl beim ärztlichen Fachpersonal als auch bei den Betroffenen.

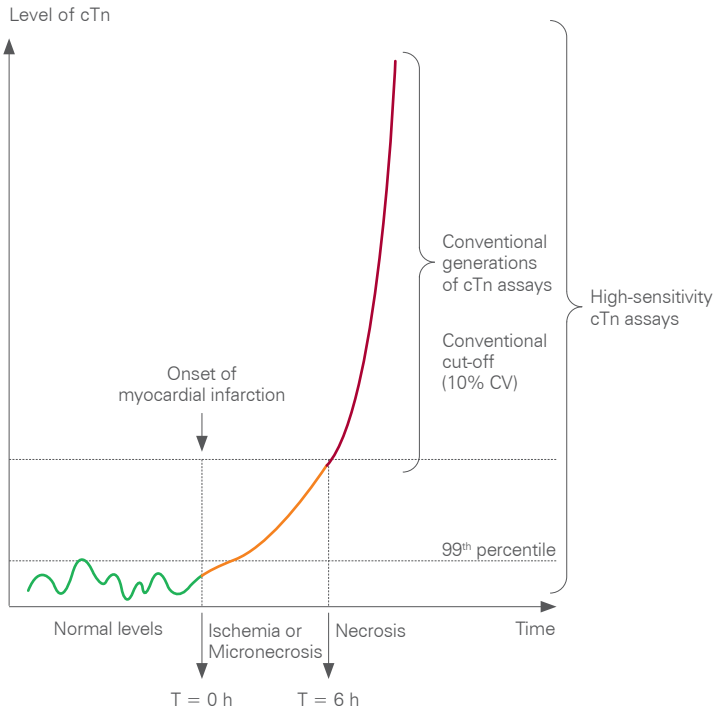
Hintergrund: Natürlicher Troponin-Abbau und kurzzeitige Erhöhungen

Troponin wird im Körper kontinuierlich abgebaut, mit einer Halbwertszeit von etwa zwei Stunden. Ein zunächst leicht erhöhter Wert kann daher innerhalb einer Stunde wieder unter die Nachweisgrenze fallen.

Erhöhte hs-Troponin-Werte sind nicht zwangsläufig ein Hinweis auf einen akuten Myokardinfarkt (Typ 1). Es gibt zahlreiche Ursachen für eine vorübergehende Erhöhung, darunter:

Mögliche Gründe für kurzfristig erhöhte hs-Troponin-Werte:

· Myokardinfarkt Typ 2 – eine kurzzeitige Ischämie durch Sauerstoffmangel des Herzmuskels, ausgelöst durch:
· Sturz oder Ohnmachtsereignisse
· Stress oder starke emotionale Belastung
· Große körperliche oder emotionale Aufregung
· Hypo- oder Hypertonie, Tachykardie, Herzrhythmusstörungen
· Hypertensive Krise (extrem hoher Blutdruck)
· Anämie (Blutarmut)



· Intensive körperliche Aktivität oder schweres Training
· Herzinsuffizienz – kann mit chronisch leicht erhöhten oder schwankenden Troponinwerten einhergehen.

Praxisbeispiel: Ein Patient mit kurzfristig erhöhtem hs-Troponin
Ein 62-jähriger Patient sucht die Hausarztpraxis wegen unspezifischer Brustschmerzen auf. Die hs-Troponin-Messung zeigt einen leicht erhöhten Wert. Aus Sorge vor einem Herzinfarkt wird der Patient ins Krankenhaus eingewiesen. Dort sind die Werte jedoch wieder im Normbereich.

Mögliche Erklärung
Der anfänglich erhöhte Wert könnte auf eine kurzfristige myokardiale Belastung durch einen Sturz mit kurzer Ohnmacht zurückzuführen sein. Zwischen den Messungen wurde das Troponin abgebaut und fiel unter die Nachweisgrenze.

Kernbotschaft
Laut Dr. med. Jasper Boeddinghaus gilt:
«hs-cTn-Werte müssen immer im klinischen Kontext interpretiert werden (Symptome, EKG, andere Laborparameter)!»

Fazit
Die Einführung des hs-Troponins ist ein großer Fortschritt in der kardiologischen Diagnostik, erfordert jedoch eine differenzierte Interpretation der Werte. Hausärztinnen und Hausärzte sollten stets die individuelle Patientensituation berücksichtigen, um unnötige Besorgnis und Fehlinterpretationen zu vermeiden.

Diese wertvollen Informationen wurden im Rahmen des Webinars von QuidelOrtho Diagnostics am 19. Februar 2025 präsentiert von Dr. med. Jasper Boeddinghaus vom Universitätsspital Basel, Cardiovascular Research Institute Basel (CRIB).

Wenn Sie mehr aus erster Hand über dieses Thema erfahren möchten, können Sie sich über den untenstehenden QR-Code für das QuidelOrtho Webinar anmelden.

CombiScreen® 12 SYS PLUS

Der neue 12-Parameterstreifen von Analyticon beinhaltet 10 Routineparameter (quasi der 11er Streifen ohne den Parameter «Ascorbinsäure») und zusätzlich die beiden Parameter Mikroalbumin und Kreatinin.

Der Streifen eignet sich besonders etwa für diabetologische Schwerpunktpraxen oder Kliniken, die ihre Patienten regelmäßig screenen und bei dieser Gelegenheit auch prüfen wollen, ob die Niere Eiweiß ausscheidet, deshalb das Mikroalbumin sowie Kreatinin (als Volumenabgleich, um zu sehen, auf welche Menge Urin sich das Eiweiß bezieht). Auch in Hausarztpraxen (Allgemeinmedizin, Internistische Medizin, Urologie, Gynäkologie, Kinderheilkunde) findet der Streifen im Rahmen des Screenings seinen Einsatz.

Der Streifen kann sowohl visuell als auch mit dem Urilyzer® 100 Pro ausgewertet werden (nach erfolgtem Softwareupdate).



Umwandlung in die Firma Axon Lab GmbH

Aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 27.06.2025 wurde die Axon Lab AG Diagnostische und Life Science Produkte mit der Geschäftsanschrift Gewerbezone 1, 6404 Polling in Tirol in die Axon Lab GmbH mit der unveränderten Geschäftsanschrift umgewandelt.

Es handelt sich hierbei um einen reinen Formwechsel, der ausschließlich aus Gründen einer einfacheren und schlankeren Verwaltung erfolgt ist. Die Umwandlung der Geschäftsform hat für Sie als Kunde keinerlei Auswirkungen.

Lernen Sie uns persönlich kennen und besuchen Sie uns auf diversen Kongressen!

24.10.2025 – 25.10.2025
2. Notfallmedizin Kongress
Seminarhaus des Bischöflichen Priesterseminars
Harrachstraße 7, 4020 Linz

20.11.2025 – 22.11.2025
53. ÖDG Jahrestagung 2025
Salzburg Congress
Auerspergstr. 6, 5020 Salzburg

27.11.2025 – 29.11.2025
55. Kongress für Allgemeinmedizin
Stadthalle Graz
Messeplatz 1, 8010 Graz

25.01.2026 – 30.01.2026
58. Pädiatrischer Fortbildungskurs
Veranstaltungszentrum Gurgl Carat
Gurglerstraße 118, 6456 Gurgl

17.03.2026 – 20.03.2026
18. Österreichischer Infektionskongress
Hotel Gut Brandlhof
Hohlwegen 4, 5760 Saalfelden

17.04.2026 – 18.04.2026
3. Ischler Pädiatrietagung
Kongress- und Theaterhaus Bad Ischl
Kurhausstraße 8, 4820 Bad Ischl

Axonlab

Axon Lab GmbH
Gewerbezone 1
AT-6404 Polling
Tel. +43 523 88 77 66
Fax +43 523 88 77 66 250

www.axonlab.com
info@axonlab.at